

# Spaß mit kyrillischen Buchstaben

## An der Oberschule an der Lerchenstraße können Schüler ab der sechsten Klasse Russisch lernen

VON JÖRN HILDEBRANDT

**Aumund-Hammersbeck.** „Mittlerweile leben in Bremen-Nord viele russischstämmige Familien“, sagt Gesine Zeynalov, Russischlehrerin an der Oberschule an der Lerchenstraße. „manche Kinder dieser Familien können Russisch lesen, andere hörend verstehen und einige auch schreiben. Und in unseren Sprachkursen für Russisch mitschen sie sich mit denen, die noch über keinerlei Russischkenntnisse verfügen.“

Das Angebot, an dieser Schule von der sechsten Klasse bis zum Abitur Russisch zu lernen, ist für Bremen-Nord einmalig. Neuerdings kann Russisch dort auch als viertes Prüfungsfach in den Abschlussprüfungen der zehnten Klassen sowie im Abitur gewählt werden, was insbesondere für Schüler mit muttersprachlichen Kenntnissen als gute Möglichkeit gesehen wird, im Abschluss gute Noten einzubringen.

Zwar gibt es auch an anderen Schulen in Bremen-Nord Russisch-Unterricht, doch meist im Rahmen einer AG. So können zum Beispiel auch Kinder der fünften bis siebten Klasse in der Oberschule Helsinkistraße im Marbel Russisch für Muttersprachler belegen. „Diese AG haben wir eingerichtet, weil die Eltern vieler Schüler russischstämmig sind“, sagt die dortige Schulleiterin Barbara Bugiel.

In der Oberschule an der Lerchenstraße nehmen etwa 100 Schüler das Angebot wahr. Und wenn sie in der sechsten Klasse beginnen, ist die erste große Hürde die kyrillische Schrift. Gesine Zeynalov, die an der Schule Russisch und Mathematik unterrichtet, zeigt ein Schreibheft, in dem die Sechstklässler

die kyrillischen Buchstaben lernen. „Es macht den Schülern großen Spaß, diese neuen Zeichen zu schreiben“, sagt sie. Zeynalov versucht, den Unterricht dadurch lebendig zu gestalten, dass die Schüler zum Beispiel auch in kleinen Alltagsdiologen miteinander kommunizieren. „Und die Anfänger lernen besonders schnell, wenn sie mit anderen zusammentreffen, die über gute Russischkenntnisse verfügen“, sagt die Lehrerin. Wer bei ihr Russisch beglebt, erfährt auch viel über das Land und seine Kultur und lernt zum Beispiel auch die russische Küche kennen.

Russischlernern an der Lerchenstraße ist ein stadtteilübergreifendes Projekt, denn auch Schüler aus anderen Schulen in Bremen-Nord und sogar aus Bremen-Stadt kommen in die Lerchenstraße, wobei die Fortsetzungskurse allerdings im Schulzentrum

Bördestraße stattfinden. Die Russischkurse an der Oberschule an der Lerchenstraße haben eine lange Tradition: Schon in den 1980er-Jahren, also noch in Zeiten des Kalten Krieges, stellte der damalige Schulleiter die Partnerschaft zu Sankt Petersburg her. Seitdem gibt es alle zwei Jahre einen Schüleraustausch zwischen der Bremen-Norder Schule und einer Spezialschule für Deutsch in Sankt Petersburg.

„Dort lernen die Kinder schon ab der ersten Klasse Deutsch“, sagt Gesine Zeynalov, „die russischen Schüler können deshalb weit besser Deutsch als die deutschen Schüler Russisch.“ Und wenn die Deutschen nach Russland reisen, seien sie immer wieder überrascht, wie gut die Schulen dort ausgestattet sind. „Bildung spielt in Russland eine herausragende Rolle“, meint Zeynalov, wie überhaupt Sankt Petersburg jedes Mal die Sieger dieser Regionalrunde reisen vom 3. bis 5. November 2017 auf Einladung des Erdgas-Konzerns „Gazprom Germania“ nach Rust in Baden-Württemberg, wo das Finale stattfinden wird. Dort wird dann um eine Russlandreise gespielt.

„Französisch, das als zweite Fremdsprache belegt werden kann, hat längst nicht mehr die Bedeutung wie früher“, sagt Gesine Zeynalov, „auch viele Chinesen können zum Beispiel inzwischen Russisch, und wer bei uns Russisch gelernt hat, hat es vielleicht, wenn er oder sie ins Land reist. Die Sprachkurse würden das gegenseitige Verständnis und den kulturellen Austausch entscheidend fördern. Und schließlich erhält jeder nach erfolgreichem Abschluss der Russischkurse ein Zertifikat. „Das macht sich später bei Bewerbungen besonders gut.“



Sylwette Penning-Hiemstra unterrichtet Jugendliche in der 9. Klasse an der Lerchenstraße in Russisch.  
Foto: CHRISTIAN KOSAK